

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Wonnemomente nehmen alle
Postämter und Fußboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 159.

Neuenbürg, Samstag den 5. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Alle politischen Ereignisse treten in dieser Woche zurück vor der einen großen Frage, deren Lösung jede Stunde, jeder Zufall bringen kann: ist der Krieg auf dem Balkan noch zu vermeiden, und wenn nicht, wird es wenigstens möglich sein, ihn auf sein Ausgangsgebiet zu beschränken? Bei näherer Betrachtung springt in erster Linie in die Augen die Absichtlichkeit, mit der der Balkanbund die schwere Krise heraufbeschworen hat. Und es muß von vornherein die Kühnheit zurückgewiesen werden, mit der dieser die fatale Wendung der Dinge allein der Türkei und deren Truppenkonzentrierungen an den Grenzgebieten zuschiebt. Der Türke müßte ja blind gewesen sein, wenn er nicht wahrgenommen hätte, was hinter seinem Rücken vorgegangen war. Das wird auch der gerissenste Balkandiplomat uns nicht weis machen, daß die türkischen Truppenansammlungen an der bulgarischen Grenze die edlen 4 Brüder Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland über Nacht zusammengebracht hat, sondern es war handgreiflich, daß sie nur auf den Alarmruf des einen oder andern von ihnen gewartet haben, um mobil zu machen. Wenn die Türkei die serbischen Kriegsvorratssendungen durch ihr Gebiet angehalten hat, so hatte sie guten Grund dazu, sie hat damit, wie mit der teilweisen Mobilisierung nur bewiesen, daß sie das Intriguenpiel durchschaut hat, das gegen sie im Gange war. Das letztere zeigt sich ja am besten darin, daß die verbündeten Waffengenossen bereits offen ihre Pläne darlegen, daß sie sich gar nicht scheuen, zu sagen, welche Ansprüche sie im Hintergrunde haben, Ansprüche, die ohne einen Krieg mit der Türkei für sie überhaupt nie in Frage kommen konnten, ob es sich nun um die Forderung der Selbständigkeit Mazedoniens, die keinen von ihnen was angeht, oder um einen Zugang Bulgariens zum Meere, um die Loslösung Kretas oder sonstwelche Fragen handelt, deren Lösung den Vier oder einem von ihnen gar nicht obliegt. Das große Interesse, das ganz Europa dem Verlauf der Dinge entgegenbringt, liegt nicht so sehr in der Erwartung, welcher von den Kontrahenten bei dem Waffengange die meisten Siege abbekommen wird, sondern in der Frage, ob ein etwaiger Krieg zwischen dem Balkanbund die ganze Balkanfrage aufrollen wird, ob namentlich Oesterreich und Rußland als die am meisten interessierten Großmächte mit in Mitleidenschaft gezogen werden. Beide versichern uns ihrer friedlichen Bestimmung, man kann das beiden glauben, aber wer vermöchte den Gang der Ereignisse abzuschätzen. Die „Probemobilmachung“ Rußlands in den südlichen Gebieten juist um die Zeit, da der erste Alarm vom Balkanbund ausging, und die Versicherung der österreichischen Regierung, daß sie auf alle Eventualitäten gefaßt sei, lassen erkennen, daß sich keines von beiden in der gewitterschwülen Atmosphäre wohl fühlt. Und sollte es doch noch einmal gelingen, das Feuerwerk abzuwenden, der Balkankrieg bleibt immer drohend über der ganzen europäischen Lage hängen, und die Diplomatie wird unter allen Umständen das Messer an die freßende Wunde legen müssen, und der leidende Teil wird dabei die Türkei sein, weil unter den Balkanvölkern nie Ruhe sein wird, solange diese nicht um die mazedonischen Gebiete beschritten ist. Wenn es dann damit noch getan wäre. Aber dann kommt wieder Griechenland mit seinen Ansprüchen auf Kreta und noch ein paar Inseln, deren Unbotmäßigkeit der Türkei immer und immer wieder zu schaffen macht, und da durch den famosen Balkanbund Bulgarien, Serbien und Montenegro Verbündete Griechenlands sind, so hat man das sich drehende Rad der ewigen Verwicklungen nur von einer andern Seite. Da mag man süßlich fragen: Ist denn gar kein Weg, es denn gar kein Steg, der uns führt aus diesem

Tartarus? Noch bevor die alarmierenden Mobilisierungsmeldungen in die Welt hinausgingen, meinte ein bulgarischer Politiker: „Wir befinden uns am Vorabend des großen Balkankrieges, der unabwendbar ist“. Man möchte die folgenschwere Frage so gerne verneinen, aus ethischem Willen heraus, aber wer vermöchte das? — Der italienisch-türkische Krieg ist durch die Balkanfrage ganz ins Hintertreffen geraten, aber damit infolieren verbunden, als man nun unso eher mit einem raschen Friedensschluß rechnet. Wenn die Türkei sich jetzt etwas nachgiebiger zeigt, so findet sie sicher dafür auch im türkischen Volke selbst das beste Verständnis, daß an dem Kriege mit den Balkanstaaten ein wesentlich größeres Interesse hätte, als an der afrikanischen Besitzung, die sich ja so wie so nicht mehr halten läßt.

Bemerkenswert optimistisch läßt sich die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Kriegsgefahr auf der Balkanhalbinsel vernehmen, wobei das offizielle Organ die bestimmte Zuversicht bekundet, daß ein etwaiger kriegerischer Zusammenstoß auf dem Balkan lokalisiert bleiben würde. In Wiener politischen Kreisen legt man der Zusammenkunft, welche der König von Griechenland bei seiner Durchreise durch Wien von Kopenhagen nach Athen mit dem Kaiser Franz Josef hatte, sowie der nachgefolgten Unterredung des griechischen Herrschers mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold besondere Wichtigkeit im Sinne der Wahrung des Friedens auf der Balkanhalbinsel bei. In Wiener Nachrichten wird die russische Diplomatie beschuldigt, daß sie in der jetzigen Balkankrise genau ein gleiches Doppelspiel treibe, wie es schon 1876 geschehen sei; speziell soll der russische Gesandte in Belgrad, v. Hartmann, im Sinne der Kriegswähler arbeiten, im Gegensatz zu dem offiziellen Eintreten des Ministers Sazonow für die Erhaltung des Friedens. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Hr. v. Riederlen, hat sich über die Lage auf dem Balkan in kurzem dahin geäußert: „Die Lage auf dem Balkan ist militärisch betrachtet, derart zugespitzt, daß mit der Eröffnung des Krieges stündlich gerechnet werden muß. Daß irgend eine europäische Großmacht in den Krieg hineingezogen werden könnte, darf wohl als ausgeschlossen betrachtet werden. Man darf annehmen, daß der Krieg lokalisiert bleiben wird. Deutschland hat am wenigsten Anlaß zur Nervosität.“

Paris, 4. Okt. Zur Balkankrise schreibt der offizielle „Reit Parisien“: Oesterreich, Ungarn und Rußland müssen Bürgschaften für ihre selbstlosen Absichten bieten. Rußland muß die Forderung der Freigabe der Dardanellendurchfahrt und Oesterreich-Ungarn alle Gelüste nach Wiederbesetzung des Sandschaks Novibazar fallen lassen. Um diesen Preis wird die Formel eines gemeinsamen Vorgehens leicht zu finden sein. Man sagt, daß Hr. v. Riederlen-Wächter sich bemühen werde, die Zustimmung des Grafen Berchtold zu diesen Ideen zu erlangen. Deutschland würde da einen Einfluß ausüben, für den man ihm Dank wissen müßte. Ministerpräsident Poincaré hält die österreichisch-russische Annäherung für sehr angebracht, ja für sehr dringend, und er hat sich bemüht, die Grundlage für eine Annäherung zu finden.

Paris, 4. Okt. Im heutigen Ministerrat machte Poincaré Mitteilung von den Unterhandlungen, die er mit Sazonow über die Bedingungen gepflogen hat, unter denen Frankreich in voller Uebereinstimmung mit Rußland und den anderen Großmächten in dem Versuch fortfährt, den Krieg zu verhindern, den Kampf, wenn er doch ausbrechen sollte, auf den Balkan zu beschränken und auf jeden Fall den Status quo aufrecht zu erhalten.

Wien, 4. Okt. An zuständiger Stelle wird auf eine Anfrage bekräftigt, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, mit Rußland als der mit ihm am Balkan zunächst interessierten Macht gemeinsam alles auf-

zubieten, um den Frieden auf dem Balkan zu erhalten.

Wien, 4. Okt. Nach der halbamtlichen Wiener Allgemeinen Zeitung ist bis zur Stunde ein gemeinsamer Schritt der Mächte am Balkan nicht erfolgt und auch von keiner Seite die Anregung zu einem solchen gegeben worden.

Konstantinopel, 4. Okt. Die Zeitung Sabah meldet: Die Gesandten von England, Frankreich und Rußland haben dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos eröffnet, daß die Großmächte dem Versuch, den Status quo auf Kreta zu stören, energisch entgegenzutreten würden.

Der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, ist nach Beendigung seines politischen Besuches in England am Mittwoch abend in Paris eingetroffen. Der gegenwärtige Aufenthalt des Leiters der auswärtigen Politik Rußlands in Paris gewinnt durch die erfolgte plötzliche Zuspitzung der Balkankrise zweifellos erhöhte Bedeutung.

Der Bundesrat hält am 10. Oktober seine erste Plenarsitzung nach der langen Sommerpause ab. Der Reichstag nimmt bekanntlich seine Verhandlungen erst in der zweiten Novemberhälfte wieder auf.

In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Zwischendeputation der Zweiten sächsischen Kammer für das Volksschulgesetz gab Abg. Dr. Niehamer namens der nationalliberalen Fraktion die bemerkenswerte Erklärung ab, daß die Fraktion sich im Interesse des Zustandekommens dieses so wichtigen Gesetzes entschlossen habe, der Regierungsforderung auf Trennung der Volksschule nach den Befugnissen der Mehrheit und der Minderheit zuzustimmen.

München, 4. Okt. Heute nachmittag verfehte in einem Juwelierladen in der Theresienstraße eine Bardame, angeblich aus Frankfurt a. Main, bei der Auswahl von Ringen dem Ladeninhaber mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf, um ihn dann zu berauben. Der Ueberfallene setzte sich trotz der Verletzungen zur Wehr und veranlaßte die Festnahme der Bardame.

Dover, 4. Okt. Das englische Unterseeboot „B 2“ ist durch den Ueberseedampfer „Amerika“ gerammt worden und gesunken. Die Besatzung von 14 Mann ist mit Ausnahme des zweiten Offiziers ertrunken.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Okt. Eine ausgiebige Fleischteuerungsdebatte war dem Landtag vor seiner Auflösung noch beschieden. Die bekannte sozialdemokratische Interpellation wegen Aufhebung der in § 12 des Fleischbeschaugesetzes enthaltenen Beschränkungen der Fleischeinfuhr sowie wegen Aufhebung der Futtermittelzölle und der Vieh- und Fleischzölle wurde vom Abg. Mattutat (Soz.) in längeren Ausführungen begründet. Die konservative Partei brachte einen Antrag Kraut ein, der sich für die Beibehaltung des § 12, für die Beibehaltung der Vieh- und Fleischzölle und für die Beibehaltung der Futtermittelzölle ausspricht. Außerdem lag ein Antrag Keilbach (Z.) vor, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dafür einzutreten, daß zur Prüfung der Frage der Lebensmittelteuerung eine Sachverständigenkommission zusammengerufen werden solle, die der Regierung Vorschläge zu machen habe, und schließlich wurde noch ein Antrag Biesching eingebracht, der von der Sozialdemokratie unterstützt wurde und die Regierung ersuchte, die Forderungen der Suspension der Futtermittelzölle und die Revision des § 12 im Bundesrat zu vertreten. In der Debatte über die verschiedenen Anträge gab nach der Begründung des sozialdemokratischen Antrags Minister Dr. v. Bischof eine Erklärung im Namen des

ürg.
ds. 36.
e“
tung
en ::
verehel.
Freunde
t.
uss.
enbürg.
d
Uhr an
Uhl hält einen
Wassche?
unserer Sache
sichzuf.
Bortrag.
hre Fremden-
u. Tunis“,
Samstag
e im „Anfer-
tliche Städtche
ge mit 125
r. Erwachsene
r 10 J.
ist für jeder-
B
fte
ags 2—6 Uhr
r. Hiller.
a
lte
e
at
leve
unter-
uerst
Carl
5390.

Staatsministeriums ab, in der die Ablehnung der in der sozialdemokratischen Interpellation ausgesprochenen Forderungen enthalten war. Die Abgg. Keilbach (S.) und Ströbel (B.R.) sprachen sich gegen eine auch nur zeitweilige Beseitigung der Zollschranken bezw. gegen eine Aushebung der Futtermittelzölle aus. Minister v. Bischoff hielt eine Suspendierung der Futtermittelzölle während der Dauer der Handelsverträge für gänzlich ausgeschlossen und empfahl, die Wirkungen der derzeitigen Maßnahmen abzuwarten. Die Frage der Aufhebung des § 12 werde den Reichstag sowieso nach seinem Zusammentritt beschäftigen. Der Minister konnte sich weder für den Antrag Viesching noch für den Antrag Kraut aussprechen, dem Antrag Keilbach trat er nicht entgegen, versprach sich aber von ihm nicht viel. In der Abstimmung wurde schließlich der Antrag Kraut und der erste Teil des Antrags Viesching abgelehnt, dagegen der zweite Teil des Antrags Viesching und der Antrag Keilbach angenommen. Letzte Sitzung Samstag 9 Uhr.

Stuttgart, 4. Okt. Der Gemeinderat hat beschlossen, durch eine aus dem Obermeister der Fleischerrinnung, Gemeinderat Häußermann, und dem Direktor des städtischen Schlacht- und Viehhofs, Veterinärarzt Köster, bestehende Kommission den Ankauf von ausländischem Fleisch und Schlachtvieh in die Wege zu leiten. Das Fleisch wird von Mitgliedern der Fleischerrinnung und der neuen Häute- und Fellgenossenschaft zu einem von der städtischen Fleischpreisfestsetzungs-Kommission zu bestimmenden Preis abgegeben werden. Dieser Preis darf keinesfalls den Betrag der Selbstkosten franko Viehhof Stuttgart zuzüglich 10 Pfennig pro Pfund frisches Fleisches übersteigen.

ep. Bibelausstellung in Stuttgart. Unsere vaterländische Bibelanstalt veranstaltet aus Anlaß ihrer Jahrhundertfeier eine Bibelausstellung in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums. Sie stellt da nicht bloß ihre eigenen Bibelgedrucke aus — von ihren 600 verschiedenen Ausgaben nur einen kleinen Teil — sie hat sich auch bemüht, soweit es in kurz bemessener Zeit möglich war, seltene und für die Geschichte der Bibel wichtige Handschriften und Drucke einmal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der größte Teil hiervon stammt aus der Bibelsammlung der K. Landesbibliothek. Herzog Karl Eugen, der in den Jahren 1765—77 diese Bibliothek begründete, erwarb auf einer Reise in Kopenhagen i. J. 1781 von dem dänischen Pfarrer Josias Lorc dessen Bibelsammlung, die dieser angelegt hatte, um seinen Konfirmanden die Verbreitung der Bibel anschaulich zu machen. Der Herzog bezahlte für die 5000 Bibeln in über 6000 Bänden und in 41 Sprachen 4000 dänische, 100 holländische Dukaten und setzte dem Pfarrer eine jährliche Pension von 150 fl. rheinisch aus, nach dessen Ableben seiner Ehefrau. Aus dieser reichen Sammlung sind eine schöne Anzahl seltener, hochwichtiger Drucke zu sehen, in hebräischer, griechischer, lateinischer und deutscher Sprache (auch vorlutherische Bibeln), Polygoten, d. h. Bibeln in mehreren Sprachen. Dann Bibeln in allen anderen europäischen Sprachen. Ferner Bilderbibeln aus alter und neuer Zeit und manch merkwürdige Stücke, so die sog. Blutbibel, die ihren Namen davon hat, daß der Pfarrer Owen, der i. J. 1634 nach Rürtingen geflüchtet war, dort auf der Kanzel von den Kaiserlichen ermordet und die vor ihm liegende Bibel von seinem Blut bespritzt wurde. Eine besondere Abteilung bilden die Bibeln von den verschiedenen Missionsgebieten, darunter als Merkwürdigkeit eine auf Palmblättern geschriebene. Die kostbarsten Schätze aber stellen die Handschriften und Nachbildungen von solchen dar. Da sehen wir den von Konstantin Tischendorf im Katharinenkloster auf dem Sinai entdeckten codex Sinaiticus, wohl eine der 50 Prachtbibeln, die Kaiser Konstantin für die Kirchen in seiner neuen Hauptstadt Konstantinopel herstellen ließ; den noch berühmteren codex vaticanus, vielleicht die Handschrift, die der große Kirchenlehrer Athanasius für den Kaiser Konstantin besorgte; den codex D, allateinische Bruchstücke der sog. Itala. Als die lateinische Uebersetzung des Hieronymus ankam, hielt man jene für entbehrlich, zerschnitt die Pergamenthandschriften und benützte sie zu Bucheinbänden. Jetzt sammelt man diese kostbaren Reste mit allem Fleiß. Auch an einer xylographischen Inkunabel fehlt es nicht, d. h. an einem Holzschriftendruck: Deutsche biblia pauperum. Auch dafür sind Beispiele vorhanden, wie die Bibel von manchen Uebersetzern ein Martyrium zu erleiden hatte, wie z. B. in der Wertheimer Bibel von 1735, in der mit Wolffscher Philosophie gründlicher Aufklärung einzog. So lautet die dem Abraham 1. Mose 12, 3. 18. 18 gegebene Verheißung: „Jeder-

mann auf der Welt wird sich wünschen, so glücklich zu sein wie Du“. Ebenso fehlt die Bibel nicht, die von der Bosheit eines Druckers Zeugnis gibt, der 1. Mose 3, 16 sagte: und er soll dein Narr (statt: dein Herr) sein. So wäre noch vieles zu erwähnen, wie die Blindenbibeln in lateinischer Versalschrift und in Braillescher Punktschrift; moderne Bibelgaben von Privatverlegern; die Bibel in Universalstenographie. Man kann nur sagen: komm und sieh! Besonders unsere Schulen seien auf diese seltene Gelegenheit aufmerksam gemacht. Sie sollen sich aber einen sachkundigen Führer sichern. Die Ausstellung wird ganze vier Wochen offen sein. Dank dafür gebührt neben dem hochverehrten Bibelmann Ephorus D. Neßle vor allem dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, das die unbezahlbaren Schätze der K. Landesbibliothek in so entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat.

Fr. J. Die landwirtschaftliche Winterschule Leonberg wird in diesem Jahre, wie aus der Bekanntmachung im Inseratenteil ersichtlich ist, am 11. November wieder eröffnet. Wir möchten nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß den Söhnen von Landwirten in einer landw. Schule Gelegenheit geboten ist, sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Münsingen, 2. Okt. Zur Zeit wird auf dem Truppenübungsplatz das 2. Reserve-Infanterieregiment des 13. Armeekorps aufgestellt. Das Regiment wird in drei Bataillonen in der Stärke von je rund 750 Mann gebildet und zwar werden die Mannschaften zu etwa zwei Dritteln aus der Reserve und zu einem Drittel aus der Landwehr entnommen. Das Regiment, als dessen Führer Oberstleutnant Lind vom Inf.-Reg. 122 bestimmt ist, untersteht der 52. Inf. Brigade. Bei der Ausbildung wird Hauptwert auf die Gefechtsausbildung in der Kompagnie gelegt, neben der Exerzierausbildung finden auch Übungen im Bataillon und gefechtsmäßige Schießübungen statt. Am 14. Oktober wird das Regiment befehligt, am 15. wieder aufgelöst.

Vom Bodensee, 4. Okt. Wie die Konstanzer Zeitung hört, erhielt gestern eine ganze Anzahl Reservisten der Marine in Konstanz und Umgebung telegraphische Einberufungsordere zu ihren Truppenteilen.

Neuffen, 5. Okt. (Unwürdiger Presseprozeß) Das K. Oberlandesgericht in Stuttgart hat die von Fabrikant Haidle in seiner Privatklage gegen den Redakteur und Herausgeber Denzler des „Neuffener Talboten“ wegen Beleidigung eingelegte Revision verworfen. Damit ist das Denzler freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts Rürtingen und des K. Landesgerichts Tübingen rechtskräftig. Haidle hat sämtliche Kosten aller Instanzen zu tragen und die dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen zu ersetzen. Er fühlte sich durch ein Inserat beleidigt, das Denzler gelegentlich der Gemeinderatswahl im Dezember v. Js. in dem „Neuffener Talboten“ aufgenommen hatte.

Mundelsheim, 4. Okt. Gestern wurde hier der erste Weinkauf abgeschlossen. Weingärtner Gottlieb Laitenberger verkaufte sein heutiges Weinerzeugnis und zwar den Eimer zu 185 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Sept. (Rentenanprüche wahren!) Ein erloschenes Versicherungsverhältnis kann wieder aufleben durch Wiederverwendung von Marken und Zurücklegung einer Wartezeit. Bis zum 1. Januar 1913 kann ohne Rücksicht auf das Alter des Versicherten das Versicherungsverhältnis erneuert werden durch Wiederverwendung von Marken und nur 200 Beitragswochen. Frauen, selbständigen Handwerker, die früher Marken verwendet haben, kann nicht dringend genug empfohlen werden, die Aufrechnungsbescheinigungen und die letzte Quittungskarte hervorzufinden, damit zur Krankenkasse zu gehen und das Versicherungsverhältnis zu erneuern. Es wird damit den Versicherten sowohl als deren Angehörigen ein großer Vorteil gesichert.

Grundbach, 4. Okt. Zum drittenmal innerhalb 3 Wochen erlitt in unserem Orte der Feuerlärm. Heute abend 1/9 Uhr brach in der Scheuer des Kronenwirts Friedr. Kirchherr Feuer aus, welche samt Inhalt vollständig niederbrannte. Dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, welche mit 6 Schläuchen das Feuer auf seinen Herd beschränkte, konnte das nach zusammenhängende Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

Galw, 3. Okt. Im Walde bei Dirsau wurde ein Schlingensteller von Jainen, als er die sich zu Tode gewürgte Rehgaße mit der Kette abholen wollte, auf freier Tat ertappt und verhaftet.

Altensteig, 2. Okt. Gestern abend hielt der Sekretär der Deutschen Partei, Hopf aus Stuttgart, im „Stern“ einen Vortrag: „Vor den Landtagswahlen“. Er gab zuerst einen Rückblick auf die Entstehung der konservativen Partei, des Bundes der Landwirte und der liberalen Parteien, betonend, daß letztere beiden immer den Grundfah vertreten hatten: der Staat ist um der Menschen willen da, nicht umgekehrt. Auf die Wahlen eingehend, bemerkte er, daß der Kampf von liberaler Seite im ganzen Lande energisch aufgenommen, aber mit blanken Waffen geführt, offen und ehrlich geführt werde. Hauptaufgabe des kommenden Landtags werde sein, die Gemeindefassen von fremden Ausgaben zu befreien. Dazu gehöre 1. allmähliche Uebernahme der persönlichen Volksschulden auf den Staat, 2. gründliche Regelung der Körperschaftsumlagen, vor allem der Weglasten. Dann handle es sich um Regelung und Vereinfachung in der Verwaltung, die sich ergebe durch Aufhebung der Kreisregierungen, Ausschließung des Kirchenvermögens, aber nicht Trennung von Staat und Kirche wie in Frankreich und Regelung des Submissionswesens. Nach kurzer Ansprache des Kandidaten zur Landtagswahl, Stadtmundarzt Vogel von hier, wurde das Wahlkomitee aus Mitgliedern beider Parteien gebildet.

Altensteig, 4. Okt. Der Obsthandel kommt nach und nach in Gang. In den Orten unserer Umgebung gibt es eine Menge Obst. Bis her wurde meist Fallobst gehandelt und gemollet. Nun wird es zur regulären Ware übergehen. Die Nachfrage nach Obst wird eine große sein. Bereits sind auch schon von den Gäuorten Käufer in einzelnen Orten eingetroffen. Der Preis ist noch unsicher; es wurden bis jetzt 3.50—4 Mk. pro Jtr. Äpfel bezahlt.

Gernsbach, 4. Okt. Der erste Schnee war gestern nachmittags auf der Teufelsmühle zu sehen, allerdings nur für kurze Zeit. Die zweite Auflage wird wohl nicht allzulange auf sich warten lassen und müssen die Landwirte sich nunmehr beeilen, ihre Ernte zu bergen, bevor es kälter wird. Aus dem oberen Nurgtal, besonders von der würt. Grenz, wird gleichfalls Schnee gemeldet, der aber bei dem heute herrschenden schönen klaren Wetter wieder verschwunden ist.

Warnung. Eine Bildfabrik vertreibt durch zwei Reisende, welche selbst die Inhaber derselben sind, seit einiger Zeit in unserer Umgegend einen Magenbitter-Essenzlikör auf eine Art und Weise, die zum mindesten nicht mehr ganz einwandfrei genannt werden können. Nach den gemachten Schilderungen sollen die beiden Reisenden bei ihrem Erscheinen mit großer Jungensfertigkeit von der Marke einer Bildfabrik erzählen, die in Fachkreisen als gute Qualität bekannt ist. Im Laufe des Gesprächs werde dann nebenbei bemerkt, daß ihr Fabrikat eine Nachahmung hiesiger sei. Sie möchten nun am Platze, weil noch keine vorhanden sei, eine Niederlage errichten. Mit der Uebernahme einer solchen könne ein gutes Geschäft gemacht werden usw. Der besuchte Handwerker werde dann, wobei der Likör in der Regel auch erprobt und die Qualität als zugkräftig besunden wird, so lange bearbeitet, bis er sich zu einer Bestellung bereit erklärt und gleichzeitig überredet, der Ordnung halber einen Bestellschein, der sich hernach als ein Kaufvertrag entpuppt, sowie einen Wechsel über die Kaufsumme zu unterschreiben. Die beiden aufdringlichen Reisenden sollen bei diesen Geschäftsablässen in so geschickter Weise vorgehen, daß man eigentlich gar nicht wisse, was man unterschreibe. Den Wechsel, welcher regelmäßig schon in einem Vierteljahr fällig ist, und sofort in den nächsten Tagen bei einer Bank diskontiert wird, sowie den Bestellschein bekomme man vorher eigentlich gar nicht zu Gesicht. Es braucht wohl nicht erst betont zu werden, daß bei einem solchen Geschäftsablaß der bestellende, gutgläubige Handwerker stets der Geleimte ist. Eine von der Handwerkskammer Heilbronn veranlaßte sachmännliche Untersuchung des Likörs hat ergeben, daß er eine geringe Ware ist.

Neuenbürg, 5. Okt. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 37 Stück Milchschweine zu geführt, welche zum Preise von 23—30 M. pro Paar verkauft wurden.

Vorausichtliche Witterung.

Infolge der Ausbreitung eines kalten Hochdrucks über West- und Mitteleuropa wird die entstandene Aufbeiterung sich erhalten und sonach bei hellem Himmel trockenes Wetter eintreten. Die Nacht wird kühl, der Tag mäßig milde Temperatur bringen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weeg, für den Inseratenteil: H. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend Abwehrmaßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche, sowie gegen die Schweineseuche und die Schweinepest.

Im Hinblick auf den stetigen Rückgang der Maul- und Klauenseuche einerseits und auf die erhöhte Gefahr der Einschleppung der Schweineseuche und der Schweinepest andererseits wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, vom 31. Juli 1912, betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche (Staatsanzeiger Nr. 180, Reg. Bl. S. 565), und auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz (Reg. Bl. S. 293 ff.), folgendes bestimmt:

a) Die im Abs. 1 unter b der genannten Bekanntmachung getroffene Anordnung, daß die Gesundheitszeugnisse für Wiederläufer und Schweine am Herkunftsort vor Beginn des Transports ausgestellt sein müssen, wird aufgehoben. Damit fällt auch Abs. 2 Buchstabe b jener Bekanntmachung weg.

Die Zeugnisse für Wiederläufer und Schweine sind somit erst bei der Aufstellung der Tiere zum Zwecke des Verkaufs, vor dem Feilbieten außerhalb abgegrenzter Räumlichkeiten (auf der Rampe, im Umherziehen usw.) und vor dem Aufstreifen auf Märkte erforderlich. Tiere, die in öffentlichen Schlachthäusern zum Verkauf ausgestellt sind oder auf Schlachtviehmarkte aufgetrieben werden, sind nunmehr vom Gesundheitszeugniszwang allgemein befreit. (Vergl. § 27 Abs. 1 der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1912).

b) Die im Abs. 1 unter c der Bekanntmachung vom 31. Juli 1912 getroffene Anordnung der polizeilichen Beobachtung aller aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführten Wiederläufer und Schweine wird auf Grund des § 170 Abs. 1 und des § 287 Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1912 auf von außerhalb Landes eingeführte Einzeltiere beschränkt.

Wiederläufer und Schlacht Schweine unterliegen der polizeilichen Beobachtung bzw. den Verkehrsbeschränkungen des § 166 Abs. 4 der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1912, unbeschadet der strengeren Vorschriften für „Sperrvieh“ (§ 172) und für „Beobachtungsvieh“ (§ 173), nur noch im Falle des § 171 a. a. O., d. h. soweit sie aus von der Maul- und Klauenseuche betroffenen nichtwürttembergischen Bezirken (Kreisen, Bezirksämtern usw.) eingeführt oder aus versuchten württembergischen Oberamtsbezirken übergeführt werden, letzterenfalls jedoch nur dann, wenn die Tiere bei näherer Prüfung der Verhältnisse als der Seuchengefahr ausgelegt gewesen zu betrachten sind.

c) Des Weiteren wird in Rücksicht auf die, wenn auch nur in geringerem Grade noch fortbestehende Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche auf Grund des § 20 Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1912 mit den aus § 20 Abs. 1, § 21 dieser Verfügung sich ergebenden Wirkungen angeordnet, daß die aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführten Schweine im Eisenbahn- und Schiffsverkehr nach wie vor bei dem ersten Entladen auf württembergischem Gebiet amtstierärztlich zu untersuchen sind mit Ausnahme derjenigen Transporte, die unmittelbar auf dicht schließenden Wagen in ein öffentliches Schlachthaus übergeführt werden.

Nachdem die polizeiliche Beobachtung eingeschränkt worden ist (Buchst. b oben) kommt Abs. 2 Buchstabe a der Bekanntmachung vom 31. Juli 1912 in Wegfall und damit die amtstierärztliche Untersuchung von Wiederläufern an der Entladestation.

Stuttgart, den 26. September 1912. Res. L. e.

Neuenbürg.
Am **Donnerstag den 17. Okt. d. J.**, abends 5 Uhr
werden auf dem Rathaus

die städt. Calwiesen,

sowie das sogen.
Schnepp'sche Feld an der Wildbaderstraße
auf 10 Jahre im öffentlichen Aufstreich **verpachtet.**

Die Bedingungen können auf der Stadtpflege-Kanzlei eingesehen werden.

Liebhaber werden hiemit eingeladen.
Den 4. Oktober 1912. Stadtpflege: Knobel.

Verkauf eines Wohnhauses in Neuenbürg.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt das auf der Wilhelmshöhe bei Neuenbürg, an der Straße Neuenbürg-Schwann gelegene Anwesen des **Emil Dautel**, Waisens in Forstheim:
Geb. Nr. 158 3 a 89 qm Wohnhaus mit Hofraum und Holzschopf, nebst 2 a 18 qm Gemüsegarten — das Walderholungsheim —

am **Montag den 28. Oktober 1912,**
nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr
auf dem Rathaus in Gräfenhausen zur Versteigerung.

Wegerei-Anwesen-Verkauf.

Wilhelm Wegler, Weglers Witwe hier, bringt am nächsten

Donnerstag den 10. ds. Mts., nachmitt. von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an ihr an der **Schömbergerstraße** hier gelegenes Anwesen:

Geb. Nr. 46: 1 a 73 qm Wohnhaus mit Scheuer, Eishaus und Hofraum,

P. Nr. 81: 1 a 62 qm Garten und

P. Nr. 82: 48 qm Garten beim Haus

freiwillig im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf.

Auf dem Anwesen, welches mit elektrisch betriebenen Maschinen und einem ganz neu hergerichteten schönen Laden versehen ist, wurde seither eine gutgehende Wegerei betrieben, und es ist einem tüchtigen Geschäftsmann ein gutes Fortkommen gesichert.

Kaufsliebhaber, welche der unterzeichneten Stelle nicht bekannt sind, haben sich durch ein amtliches Vermögenszeugnis neuesten Datums auszuweisen.

Calmbach bei Wildbad, den 3. Oktober 1912.

Ratschreiberei:
Hoernle.

Die K. landwirtschaftliche Winterschule in Leonberg

wird heuer am 11. November, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder eröffnet und dauert bis Mitte März 1913. Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben. Der Anmeldung sind das letzte Schulzeugnis und ein Geburtschein anzuschließen. Zur Aufnahme in den unteren Kurs genügt Volksschulbildung; junge Leute mit besserer Vorbildung — Einjährig-Freiw.-Schein — können sofort in den II. Kurs aufgenommen werden.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15 bzw. 25 M. zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich ist, mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Der Lehrplan der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem Unterzeichneten, welcher auch die Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule entgegennimmt, bezogen werden.

Der **Schulvorstand:** Landwirtschaftsinspektor **Ströbele.**

Für Herbst und Winter

empfehle aus soeben eingegangenen grossen Sendungen

Knaben-Stoff-Anzüge für 3 bis 12 Jahre,

Knaben-Sammit-Anzüge viel verlangt, sehr solider Artikel,

Küblers gestrickte Knaben-Anzüge Illustr. Katalog frei,

Coden-Joppen für Herren und Knaben, auch warm gefüttert,

einzelne Hosen für Herren u. Knaben in Buckskin, Zeug und engl. Leder,

Pelerinen für Kinder jeden Alters, sowie für Damen und Herren bis zu den feinsten Qualitäten.

Ferner empfehle:

Damen-Paletots und Mäntel,

Costüm-Röcke,

Herren-Üstler, Ueberzieher und

Bozener Mäntel, Hüte u. Mützen.

Herrenalb. Wilh. König.

Das zu 18000 M. gekaufte Haus wurde 1908 neu erbaut und befindet sich in bestem Zustande. Es enthält

im Erdgeschoss: 4 Zimmer, Küche und Bad,

im I. Stock: 3 Zimmer, Küche und Bad,

im Dachstock: 3 Zimmer und Küche.

Gesunde, sommerliche Wohnung und sehr schöne Aussicht. Es findet nur eine **einmalige Versteigerung** statt.

Liebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 4. Oktober 1912.

Bezirksnotar **Reuß.**

Jung-Deutschland.

Sonntag 7.30 Uhr vorm.
Abmarsch: Gurnhalle.

Neuenbürg.

Eine eiserne Bettstelle

samt Matratze

hat zu verkaufen

Armenpfleger **Blasch.**

Neuenbürg.

Bestellungen auf
gelbe und rote

Kartoffeln

nimmt entgegen

G. Gaifer J. „Walder“.

Schömberg.

Am nächsten

Dienstag den 8. Oktober,
nachmittags 3 Uhr,

verkaufe ich:

3 Pferde, gut im Zug,
Geschirre, 1 **Viktoriawagen**,

2 **Herrenschlitten**,

sowie einen für Wegler oder Milchhändler geeigneten

Schlitten.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Posthalter

Rothacker **Witwe.**

Herrenalb.

Slavier-Unterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene,
die Stunde 1 M., erteilt gründlich

Dolar Thiem,

Villa Hohenstein.

3500-4000 Mk.

werden auf 1. Hypothek auf sofort oder später gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schömberg.

Ein jüngerer, ordentlicher

Hausbursche

findet Stellung im

Gasthof zum „Lamm“

in Schömberg.

Habe 8 Stück

Läufer Schweine

zu verkaufen.

Joh. Georg Red,

Lammhülle bei Calmbach.

Gehöröl

heilt schnell und gründlich Ohrenkatarrh, temp. Taubheit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Ohrenjauchen, Ohrenfluß, sowie alle Ohrenkrankheiten.

Nr. 250. Versand nur durch

Hirsch-Apothek,

Straßburg 363 Gf.

Königliche Apotheke Deutschlands.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von auswärts wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

Verlag d. „Enztalers“.

C. Berner, Pforzheim,

Nur Ecke Metzger- u. Blumenstrasse
(Neubau).

Heute und folgende Tage eintreffend
von eben beendigter abermaligen Einkaufsreise

Grosse Sendungen

allerneueste

Kleiderstoffe

Damen-Konfektion

Neu aufgenommen:

Mädchen-Paletots

für jeden Geschmack

erstaunliche Auswahl

hervorragend billig.

C. Berner, Pforzheim,

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Neuenbürg. „Sonnensaal“.

Einladung zu dem Konzert- u. Lieder-Abend

am Sonntag den 13. Oktober 1912

veranstaltet von

Musikdirektor Eugen Zeller aus Stuttgart und
Fr. Käfer, Konzertfänger.

Eintritts-Preise im Vorverkauf in der G. Wechschen
Buchdruckerei Mf. 1.—.

Familienkarten bis zu 3 Personen Mf. 2.75.

Abends an der Kasse Mf. 1.25.

Kasse-Öffnung 7 Uhr.

Anfang 1/8 Uhr.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg.

Die Mitglieder und Vertrauensmänner des
Vereins, die in diesem Jahr und inskünftige
von den Vorteilen der Honigvermitt-
lungsstelle in Stuttgart Gebrauch machen
wollen, werden ersucht, die Bekanntmachung in
„Bienenpflege 1912, Heft 10, S. 228“ genau zu beachten
und ihre Anmeldungen auf 3 f-Postkarte an den Unterzeichneten
zu richten.

Ottenhäuser. Vorstand: M. Bürkle, Hauptlehrer.

Alle Schneiderarbeiten

werden gut und billigst ausgeführt
und Anzüge nach Maß
angefertigt von

Emil Kunzi, Herrenkleider-
Geschäft, Neuenbürg,
im Hause des Hrn. Rudolf Müller, Bäcker.

Neuenbürg.

Zum Einkauf von neuem Rot- u. Weißwein

halte mich bei mäßiger Provision und konstanter Bedienung
bestens empfohlen.

Emil Meisel.

Laut Berichten kommen dieses Jahr die Roten Württem-
berger und Weißen Elsäßer und Pfälzer in Betracht.

Neuenbürg. Lichtbilder-Vortrag.



Der Verfasser des Buches „5 Jahre Fremden-
legionär in Algier, Marokko u. Tunis“,
Chr. Müller, hält am Samstag
abend 6 Uhr für Schüler und Sonntag
abend 7 Uhr für Erwachsene im „Sonne-
saal“ über seine dortige 5jährige
Dienstzeit Vorträge mit 125
Lichtbildern. Eintritt f. Erwachsene
nur 30 f, Schüler nur 10 f.

Der Vortrag ist für jeder-
mann hochinteressant.

Abgeschlossene

Herren- und
Damen-Kleider

werden in allen modernen
Farben wie neu aufgefärbt.

Filiale W. Mohr,
Neuenbürg,

Färberei u. chem. Waschanstalt.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 18. Sonntag u. Trinitatis,
den 6. Oktober,

(Kirchliche Feier des Geburtsfestes
J. M. der Königin.)

Predigt 10 Uhr (1. Joh. 3, 1 und
1. Joh. 4, 7-12; Lied Nr. 347):
Dolan u. H.

— Kollekte für die Kirchbauten in
Fensterbach und Monakam. —
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Töchter:

Stadtvikar Paulus.